

Das Einmaldrei des Geschichtenerzählens

Das Erzählen von Geschichten ist noch heute Teil unseres alltäglichen Lebens, denn sobald Menschen miteinander in Verbindung treten, erzählen sie auch - aus ihrem Leben, ihrer Kindheit, aus dem Arbeitsalltag oder von der Urlaubsreise. Witze machen die Runde, Anekdoten und so manche schauerlich-kuriose Begebenheit, die man der Zeitung entnommen hat. Vielleicht gibt man sogar einem anderen Menschen den Inhalt eines Buches oder Filmes wieder, den derjenige noch nicht kennt - und erzählt damit eine Geschichte.

Für diejenigen, die dieses Erzählen auch als bewusste Handlung erleben und ausprobieren möchten, sind die folgenden drei Hinweise gedacht:

1. Finden

Suchen Sie sich eine Geschichte heraus, am besten eine ganz kurze für den Anfang. Es ist äußerst wichtig, dass Sie selbst die Geschichte gerne mögen und hinter allem stehen können, was sie Ihrer Meinung nach aussagt.

Geschichten finden Sie in Bibliotheken, bei anderen Menschen und in Ihrer eigenen Erinnerung.

2. Aneignen

Gehen Sie die Geschichte mehrmals für sich durch; damit ist keinesfalls das Auswendiglernen eines geschriebenen Textes gemeint, sondern das Verinnerlichen der Struktur einer Geschichte beispielsweise anhand der Fragen: "Was geschieht als nächstes?" und "Wie sieht es (dort) aus?" Liegt ein schriftlicher Text vor, reicht meist - gerade bei kurzen Märchen - ein- bis zweimaliges Durchlesen, um den Kern einer Geschichte zu erfassen. Um nun mit der Geschichte vertraut zu werden, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, und jede soll sich diejenigen suchen, die ihr am meisten entsprechen. Man kann sich die Geschichte wieder und wieder laut erzählen, oder eine Reise durch ihre Bilderwelt unternehmen, indem man sich die einzelnen Figuren, Orte und Handlungen genau vorzustellen versucht; es ist möglich, die Geschichte mit Gegenständen nachzustellen oder nachzuspielen. Machen Sie sich die Geschichte zum Freund!

3. Weitergeben

Auch hier ist es gerade für den Anfang wichtig, sich ein wohlwollendes Publikum zu suchen, und lieber zu wenig als zuviel. Eine einigermaßen störungsfreie Umgebung wirkt sich natürlich günstig aus. Und dann legen Sie einfach los! Wie bei vielem Anderen macht auch hier Übung die Meisterin.

Wenn Sie sich verhaspeln oder ungrammatische Sätze bilden, ist das nicht schlimm, und es passiert uns tagtäglich, meist ohne dass wir es bemerken. Wenn Sie sich nicht mehr erinnern, wie die Geschichte genau weitergeht, brechen Sie bitte nicht ab, schauen Sie bitte nicht im Buch nach, sondern fügen Sie (nach Jerzy Ficowski) "die fehlenden Teile aus Ihrer Nicht-Erinnerung hinzu", d.h. erfinden Sie etwas...

Bitte denken Sie immer daran: **in dem Moment, indem Sie Freude daran empfinden, die Geschichte zu erzählen, wird es Ihrem Publikum genauso ergehen.**